

Schweden treten in Massen aus ihrer Nationalkirche aus

[Veröffentlicht am 07.02.2018 von JouWatch](#)

Schweden: Die gläubigen Schweden scheinen ebenfalls die Nase gestrichen voll zu haben von ihrer immer beliebiger werdenden *evangelisch-lutherischen* Glaubensvertretung.

In Scharen treten die Gläubigen aus der „wertliberalen“ evangelisch-lutherische Nationalkirche aus.

Die Tendenz ist just dieselbe wie in Deutschland. Die gläubigen Schweden sehen sich über die Jahre hinweg immer weniger von ihrer „wertliberalen“ evangelisch-lutherischen Nationalkirche vertreten.



Schwedischer Kirche laufen die Gläubigen weg
(Bild: shutterstock.com)

Diese hat sich – wie die evangelische Kirche in Deutschland – immer mehr dem linkspolitischen Zeitgeist angenähert und ist zum Sprachrohr der ebenso linkspolitischen Regierung Schwedens verkommen. Im Jahr 2016 sind 85.848 Schweden aus der Nationalkirche ausgetreten. Das [berichtet das Portal Sputnik-News](#) mit Bezug auf Zahlen der „Svenska kyrkan“ auf.

Die jahrzehntelange linkspolitische Indoktrination hat in Schweden auch nicht vor der schwedischen Kirche halt gemacht.

- ❖ So wurde die christliche Lehre auch dort stark mit feministischen, kulturmarxistischen und linksliberalen Inhalten gefüllt.
- ❖ Wie das Magazin [Freie Welt berichtet](#), sollen zukünftig Begriffe wie „Herr“ und „Vater“ im Zusammenhang mit Gott nicht mehr gebraucht werden.

Ganz ähnliche Bestrebungen legt auch die katholische Kirche an den Tag. [Wie jouwatch berichtete](#), wurde – um die Heilige Schrift *genderkonform* zurecht zu biegen – in der neuen Bibelübersetzung für den deutschen Sprachraum *Adam* durch den Begriff „Mensch“ ersetzt.

Beide Kirchen nehmen aktuell massiv Einfluss in den politischen Diskurs. Insbesondere in der „Flüchtlingspolitik“. Nicht verwunderlich, da die Kirchen, samt ihrer angeschlossenen Asyl- und Immigrationsindustrie die maßgeblichen Profiteure dieser unheilvollen, muslimischen Flutung sind.

- ❖ Funktionäre wie der Kölner Erzbischof *Rainer Maria Kardinal Woelki* verstieg sich letzte Woche zu der Aussage, dass Deutschland in seiner Aufnahmefähigkeit seine Grenzen noch lange nicht erreicht habe und keineswegs an seinem Limit angelangt sei. (SB)